

Freidenkerbund Österreichs Institut für wissenschaftliche Weltanschauung: Betr. Artikel von Werner Sonderegger, Freidenker Nr. 7, Juli 1985, Internationales Freundschaftstreffen

Autor(en): **Klucsarits, Richard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **68 (1985)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Betr.: Artikel von Werner Sonderegger, Freidenker Nr. 7, Juli 1985, Internationales Freundschaftstreffen?

Werte Gesinnungsfreunde, Werner Sonderegger qualifiziert das am 4./5. Mai in Salzburg stattgefundene «Internationale Freundschaftstreffen» als unwürdig ab, ja er bezeichnet es in manchen Punkten sogar als einen **Skandal**. Der Freidenkerbund Österreichs, als gastgebender Verband, der in Werner Sondereggers Replik scharf angegriffen wird, möchte an dieser Stelle antworten, wobei ich als Obmann der österreichischen Freidenker wohl annehme, dass die Meinung Sondereggers nicht für alle Schweizer Freunde gilt. Ein Beweis sind die vielen Zuschriften aus der Schweiz, die genau das Gegenteil besagen. (Siehe auch den Artikel von Rada Krähenbühl in der Juni-Ausgabe des «Freidenker».)

Was stört nun Freund Sonderegger so sehr an diesem Freundschaftstreffen, das (um es vorwegzunehmen) ja das erste «internationale» Treffen war, das die österreichischen Freidenker in der Nachkriegszeit veranstalteten. S. schreibt: «es waren nur die marxistisch-orientierten Freidenkerverbände Österreichs und Deutschlands eingeladen worden», «die weitaus mitgliederstärkeren anderen Freidenker-Organisationen in Österreich und Deutschland waren bewusst nicht eingeladen worden...», und die Schweizer Freunde hätten nur als Alibi gedient. Hier sei Sonderegger höflich aber sehr bestimmt gesagt, dass vom Freidenkerbund Österreichs **alle demokratischen** Freidenkerverbände eingeladen wurden. Dass nicht alle (leider) kamen, dafür kann der F.B.Ö. wohl nun nichts. Warum kamen aus der Schweiz nur so wenige...? Ich will und kann hier nichts über die Situation der deutschen Verbände sagen, da bin ich nicht die richtige Adresse,

aber ich frage mich, welche mitgliederstärkeren Organisationen von Freidenkern in Österreich meint Sonderegger? Meint er die «Kirchenfreien» aus Graz, oder die «Körperschaft ohne religiöses Bekenntnis» aus Wien bzw. deren Fragmente? Was bewegt S. solchen Kram zu schreiben, ohne die innerösterreichischen Verhältnisse zu kennen? Der Freidenkerbund Österreichs wird solange jene Gruppen nicht einladen, als diese noch immer dem heidnisch-mythischen Gedankengut und Kult der Nazijahre anhängen. Solange wird sich der Freidenkerbund Österreichs von jenen Leuten immer distanzieren. Für mich sehr befremdend war die Tatsache, dass die Schweizer Freidenker-Vereinigung gerade jene Gruppen z. B. zum Internationalen Bodenseetreffen einladen. Wir in Österreich haben eine andere Erfahrung mit jenen, die sich **auch** «Freidenker» nennen, als unsere Schweizer Freunde, die die unselige Nazizeit nicht in ihrem Lande erlebten. Und: Wie kann dies alles Werner Sonderegger so beurteilen, welchem Dogma ist er hier wohl verfallen? Demokratisch kann dies nicht sein...

Der Schweizer Verband ist, wie der deutsche und auch der österreichische, Mitglied der «Weltunion der Freidenker». Von den Mitgliedsstaaten der W.F.U. ausgehend waren die Einladungen des Freidenkerbundes Österreichs zum Freundschaftstreffen in Salzburg geprägt. Die Linie ist also durchaus vorgegeben. Sonderegger hätte ja durchaus im Rahmen seiner Funktionen in der F.V.S. die Möglichkeit der Kritik an der Strategie der Weltunion. Doch dies hat ja wohl nichts mit dem Salzburger Treffen zu tun, das lediglich eine **freundschaftliche Begegnung**, ein Kennenlernen und loses Diskutieren untereinander und miteinander sein sollte. Ohne Auftrag und Verpflichtung strategische Ziele und Programme zu entwerfen. Wir wollten das erste Mal auf österreichischem Boden ein

Treffen veranstalten, das uns alle näher bringt, nur eben: unsere österreichischen «Ehemaligen», die haben dabei nichts verloren. Es ist aber eine glatte Lüge, dass diese die Mehrheit wären. Dafür bürgt nicht nur der gute Name des traditionsreichen und stolzen Freidenkerbundes Österreichs, sondern auch seine demokratische Verpflichtung.

Sonderegger erwartete sich also hochpolitische Aussagen von diesem Freundschaftstreffen. Die Kritik am gegenwärtigen Wirtschaftssystem, die wohl eine solche politische Aussage war, diese kritisiert er aber als Klassenkampfparole. Nun, man kann alles und jedes so oder anders interpretieren, man kann dies auch vom bürgerlichen-freisinnigen Standpunkt aus machen. Nur **fair** sollte man dabei sein! Warum erwähnt Sonderegger auch nicht das von allen gemeinsam beschlossene Communiqué? Die darin gezeigte Friedensbereitschaft und der gemeinsame Friedenswille ist nicht zuletzt auch für Freidenker verschiedener Länder der Ausdruck eines gemeinsamen Handelns. Das sollte auch für Werner Sonderegger gelten.

Dieses Salzburger Freundschaftstreffen 1985 hatte sicherlich einige organisatorische und prinzipielle Fehler. Aber, liebe Schweizer Freunde, bedenkt, dass dieses unser **erstes** grösseres Treffen mit internationaler Beteiligung war, das wir in der Zweiten österreichischen Republik durchführten. Für unser nächstes grosses Vorhaben, unser 100-Jahr-Bestandsjubiläum im Jahre 1987 (Frühjahr in **Wien**), wollen wir sicherlich aus unseren Fehlern lernen, Euch aber herzlichst jetzt schon nach Wien einladen. Auch Herrn Werner Sonderegger.

Mit freundlichen Grüßen aus Wien,
Freidenkerbund Österreichs
Richard Klucsarits

«Freidenker»-Nummern zum Weitergeben an Interessenten erhalten Sie von unserer Geschäftsstelle.